

Krebs und Löwe

Die beiden Mythen, über die ich hier näher berichten will, haben mit Herakles, dem Sohn des Zeus und der Alkmene zu tun. Alkmene war die Gattin des Amphitryon aus Theben und hatte sich ihre Jungfräulichkeit für ihn aufgespart. Bevor beide jedoch die Ehe vollziehen konnten, musste Amphitryon die Ermordung von Alkmenes Brüdern rächen. In der Nacht, bevor ihr Ehemann zurückkam, kehrte Zeus in der Gestalt von Amphitryon zu ihr heim und entjungferte sie. Ihr Mann glaubte ihr, als er am nächsten Tag wiederkam und wartete geduldig darauf, ob seine Frau die Kinder eines Gottes oder seine eigenen zur Welt bringen würde.

Weniger geduldig war Hera an diesem Ergebnis interessiert. Sie hatte lange unter den Liebschaften ihres Gatten gelitten und ihre unversöhnliche Feindschaft gegenüber den Söhnen ihres Mannes von sterblichen Frauen war berüchtigt. Sie versuchte die Geburt zu verhindern, was ihr jedoch nicht gelang. Alkmene gebar Zwillingsöhne, die Herakles und Iphikles genannte wurden. Amphitryon vermutete, daß einer der Jungen sein Sohn sein, der andere der von Zeus, wusste aber nicht, welcher. Bald wurde ihm die Frage auf spektakuläre Weise beantwortet. Hera versuchte nämlich auch nach der Geburt noch, den Jungen zu beseitigen. Eines Tages, als die Kinder ca. 8-10 Monate alt waren, schickte sie zwei Schlangen in ihre Wiege. Iphikles schrie vor Entsetzen laut auf, während Herakles die Schlangen packte und erwürgte.

Herakles entwickelte sich zu einem unglaublich großen, starken und unbesiegbaren Mann, der mit Speer und Bogen so treffsicher war, dass er nie sein Ziel verfehlte. Er errang viele Siege im Kampf und war berühmt für seinen Mut. Eines Tages jedoch erschlug er in einem Anfall von Wahnsinn, der durch die unbeugsame Feindschaft der Hera über ihn kam, seine Kinder und seine Frau Megara. Als er wieder zu sich kam, merkte er mit Entsetzen, was er getan hatte. Er verbannte sich selbst aus Theben und wurde von König Thespios von den Morden gereinigt.

Die Mythologie der Sternbilder

Danach ging er nach Delphi, um den Rat des Orakels zu erbitten. Die Pythia sagte ihm, er müsse zur Strafe für seine Verbrechen freiwillig nach Tiryns gehen und zehn beliebige Arbeiten ausführen, die König Eurystheus von ihm verlangen werde.

Obwohl Eurystheus ein Schwächling war, den er verachtete und der noch dazu einen Thron innehatte, der eigentlich Herakles zugestanden hätte, wenn Hera dies nicht verhindert hätte, befolgte er den Rat. Seine erste Arbeit bestand darin, den Nemeischen Löwen zu töten. Es handelte sich um keinen gewöhnlichen Löwen. Er war von der Mondgöttin gesäugt worden. Herakles hatte keine Schwierigkeit, das Untier zu finden oder es mit seinen Pfeilen zu treffen, nur glitt sein Pfeil immer wieder vom Fell des Löwen ab, ohne diesen zu verletzen. Deshalb ging er unbewaffnet in die Höhle des Löwen und erwürgte ihn mit seinen bloßen Händen.

Als Eurystheus ihn kommen sah, war er entsetzt, den Löwen, den Herakles ihm als Trophäe brachte, wollte er nicht. Herakles zog ihm daraufhin das Fell ab und warf es sich über. Der Löwe jedoch wurde von Hera als Sternbild unsterblich gemacht.

Die zweite Arbeit, die Eurystheus von Herakles verlangte, war weit schwieriger: er sollte die Hydra töten. Dieses gräßliche Untier mit vielen Köpfen, eine Halbschwester des Nemeischen Löwen, war von Hera selbst aus Hass gegen Herakles aufgezogen worden. Es lebte in der Nähe der Quelle Amymone in Gesellschaft seines ergebenen Freundes, eines Krebses. Mit seiner üblichen Verwegenheit ging Herakles gegen das Lager der Hydra vor, um sie mit einem Hagel brennender Pfeile ins Freie zu treiben. Sie kam heraus, über ihrem ungeheuren Körper erhoben sich neun oder mehr Köpfe. Als Herakles sie an einem ihrer Hälse packte, schlang sie sich sofort um einen seiner Füße. Er begann, ihre Köpfe mit seinem Schwert abzuhacken. Bald merkte er jedoch, dass der mittlere Kopf von seinen Schlägen nicht verletzt wurde und dass die anderen eine noch verwirrendere Eigenschaft hatten: Jedes Mal, wenn er einen Kopf vom Hals abhieb,

Die Mythologie der Sternbilder

wuchsen an seiner Stelle zwei neue. Noch schlimmer wurde die Sache dadurch, dass der Krebs jetzt aus dem Sumpf sprang und Herakles ständig in den Fuß biss.

Da Herakles merkte, dass selbst er diesem Feind alleine nicht gewachsen war, rief er Iolaos, Iphikles' Sohn, der sein Wagenlenker und Freund geworden war, zu Hilfe. Dieser brachte Feuerbrände, und sobald Herakles einen der Köpfe der Hydra abschlug, brannte er die Wunde aus. Auf diese Weise beseitigten die beiden allmählich das Untier bis auf den einen unsterblichen Kopf. Herakles trennte diesen vom Körper ab und begrub ihn unter einem Stein. Dann schlitzte er den Körper der Hydra auf und tauchte seine Pfeile in ihre Galle. Dieses tödliche Gift sollte in den kommenden Jahren Dutzende von Herakles Feinden vernichten. Den Krebs machte Hera wiederum in einem Sternbild unsterblich.